

## **MELDUNG: Tesla verbraucht nur halb so viel Wasser wie größter Spargelhof Brandenburgs**

### **Vergleich Jahresverbrauch**

**Tesla: 0,45 Millionen m<sup>3</sup>**

**Spargelhof Klaistow: 1,09 Millionen m<sup>3</sup>**

Durch diese Meldung wird der Eindruck erweckt, dass der Wasserverbrauch bei Tesla im Vergleich zu anderen Unternehmen eher geringfügig ist. Es gibt entscheidende Unterschiede!

Der Spargelhof in Klaistow gewinnt sein Wasser zur Bewässerung der Felder durch eigene Brunnenanlagen. Der Verbrauch geht nicht zu Lasten von Menschen, die im Umfeld wohnen. Die Pflanzen nehmen nur einen Teil des Wassers aus der Bewässerung auf, der Rest versickert vor Ort und gelangt zu Teilen sogar wieder ins Grundwasser.

Trinkwasser, das bei Tesla in der Produktion eingesetzt wird, muss aufwendig aufbereitet werden, um die Schadstoffe wieder herauszufiltern. Anschließend kann es trotzdem nur in Flüsse eingeleitet werden, um weiter verdünnt zu werden.

Trotz erfolgreichem Recycling entsorgte Tesla im Jahr 2023 insgesamt 315.333 Kubikmeter Abwasser über den Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE). Dieses Wasser wird zum Klärwerk Münchehofe geleitet. Von dort gelangt es über Erpe, Spree, Havel und Elbe am Ende in die Nordsee.

Es ist keine Lösung, wenn Tesla, wie der Spargelhof Klaistow, sein Wasser durch eigene Brunnen fördern würde. Die Fabrik liegt im Zustrom auf die Wasserfassung Erkner-Hohenbinde des Wasserverbands Strausberg-Erkner (WSE). Die Entnahme von Tesla würde dort fehlen. Umweltverbände kritisieren die für den Wasserverband genehmigte Fördermenge in Hohenbinde als zu hoch. Es wird mehr Wasser entnommen als durch Grundwasserneubildung entsteht. Es ist Widerspruch eingereicht worden und eine Klage wäre jederzeit möglich. Von daher ist eine zusätzliche Wasserentnahme ausgeschlossen.

Der Standort Grünheide ist für eine Fabrik dieser Größenordnung ungeeignet. Er hätte niemals von der Landesregierung gegenüber Tesla vorgeschlagen werden dürfen.

Wenn Trinkwasser knapp ist, sollte man auch die grundsätzliche Frage stellen, ob damit lieber Pflanzen für die menschliche Ernährung bewässert werden oder Elektrofahrzeuge für den motorisierten Individualverkehr produziert werden.